Nr. 84. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 20. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 19. Februar.

Deutscher Reichstag.

5[illegible]. Sitzung vom 19. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der mündliche Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage der Fortdauer des Mandats des Abg. Graf Kanitz (Schlochau). Die Kommission beantragt, das Mandat des zum Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des königl. Hauses ernannten Abgeordneten für nicht erloschen zu erklären.

Das Haus beschließt demgemäß.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege.

Abg. Müller (Sagan, freis. Volksp.): Wir sind mit der Tendenz der Vorlage einverstanden. Nur wäre noch zu prüfen, ob die zum Schutze der Brieftauben vorliegenden Bestimmungen die geeignetsten sind, und ob nicht aus denselben Nachtheile für die Nachbarschaft solcher Brieftaubenschläge entstehen. Sollen die Bestimmungen ihren Zweck erfüllen, so müssen sie auch auf die Ziviltauben ausgedehnt werden und sich auch auf die Schäden erstrecken, welche die Tauben auf den Fluren anrichten. Daher halten wir kommissarische Vorberathung für erforderlich.

Abg. Gröber (Zentrum) stimmt in der Tendenz mit dem Vorredner überein, hält aber gleichfalls noch nähere Erläuterungen für nöthig. Was solle z. B. ein Flurschütze thun, welcher in der Sperrzeit für den Taubenflug Tauben auf dem Acker finde. Solle er sich die Militärtauben vorstellen lassen, oder solle er den Flug verscheuchen, nur um nicht Gefahr zu laufen, etwa auf eine Militärtaube zu schießen?

Damit schließt die Debatte. Verweisung in eine Kommission wird abgelehnt, die zweite Berathung erfolgt daher demnächst sofort im Plenum nach.

Die Berathung des Kolonialetats wird fortgesetzt mit dem Etat für Kamerun.

Referent Prinz Arenberg führt aus: Nach übereinstimmender Ansicht der Kommission sei die Meuterei durch unzweifelhafte Mißgriffe hervorgerufen. In den ganzen Vorgängen dort liege eine große Blamage für Deutschland! Auch würde es gefährlich sein, in dem Loskauf von der Sklaverei einen Grund zur Beschränkung der persönlichen Freiheit zu sehen. Den größten Tadel verdiene der Kanzler Leist, falls die Mittheilungen über Züchtigung der Frauen sich bestätigen. Deren Entkleidung zum Zwecke der Züchtigung entziehe sich jeder parlamentarischen Bezeichnung, und es müßte disziplinarische Bestrafung eintreten, falls nicht das Ansehen Deutschlands schweren Schaden erleiden solle.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.): Auch wir Kolonialfreunde müssen Mißgriffe tadeln. Aber wir thun das nur, um die bessernde Hand anzulegen. Ueber die Art, wie Herr Bebel die Kolonialpolitik tadelte, will ich nicht mit ihm streiten. Mit Herrn Bebel über nationales Empfinden zu reden, würde ebenso vergeblich sein, als wollte man sich auf Deutsch mit einem Suaheli redenden Neger verständigen. Leider ist aus den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers kaum Hoffnung auf Besserung zu entnehmen, denn er hat die Nothwendigkeit einer Aenderung des Systems nicht anerkannt. Der Umstand, daß uns Herr Bebel die Peitschen vorgelegt hat, zeigt, daß er auch dort schon Beziehungen hat und das würde meine Hoffnungen auf Besserung noch verringern. Jedenfalls sind Mißgriffe vorgekommen. Zu bedauern ist dabei, daß nicht schon vor Wochen nähere Nachrichten eingetroffen sind, obwohl wir für eine Kabelverbindung mit Kamerun 180 000 M. zahlen. Ein anerkannter Grundsatz ist es, Negerfrauen nicht zu peitschen. Falsche Sparsamkeit war es auch, den Negern Lohn nicht zu zahlen. Wenn der Herr Reichskanzler sagte, eine kaufmännische Verwaltung sei undurchführbar, weil sich für Kaufleute lohnendere Gelegenheiten fänden, so meine ich doch, wenn wir keine Kaufleute dort haben, dann brauchen wir dort auch keine Assessoren und kein Militär. Ueber Wissmann hat der Herr Reichskanzler sehr scharf geurtheilt. Aber wenn auch Wissmann nicht zum Mitglied der Oberrechnungskammer geeignet sein mag, so hat er sich doch um den deutschen Namen verdient gemacht. Redner tadelt ferner die Programmlosigkeit und vor Allem, daß vom Hinterlande von Kamerun die wichtigsten Punkte jetzt durch Vertrag aufgegeben seien, ebenso wie s. Z. Sansibar. Wir hätten müssen, wie die Engländer, ein Zentralreich gründen.

Reichskanzler Graf Caprivi: Der Vorredner hat über unseren Vertrag mit England und über den gegenwärtigen mit Frankreich unrichtige Behauptungen aufgestellt. Ich will aber jetzt nicht näher darauf eingehen. Wenn er bedauert, daß wir jetzt nicht gewisse Punkte im Hinterlande von Kamerun uns gesichert haben, so kann ich ihm sagen, daß wir Gegenden uns gesichert haben, in die noch keines Deutschen Fuß gekommen ist. Vorredner sagte auch, wir hätten in Kamerun nicht für Abhülfe gesorgt, aber wir haben zur Untersuchung den Reg.-Rath Rose hinausgeschickt, und diese Untersuchung ist denn doch, was wir hier sonst ein Disziplinarverfahren nennen würden. Die nächste Post kann erst im nächsten Monat eintreffen. Das System, welches Vorredner so tadelte, hat sich jedenfalls bewährt. Wir haben jedenfalls nicht zu wenig thun wollen. Die Meuterei ist unterdrückt. Wir haben 120 Mann hinausgeschickt, hätten wir nur 20 Mann geschickt, so würde man uns hier vielleicht daraus Vorwürfe machen. Graf Arnim sagte, Kanzler Leist kenne die Neger nicht, aber aus den Büchern, die Graf Arnim liest, wird er sie freilich nicht kennen. (Heiterkeit.) Voraussehen kann man eine Meuterei niemals. Er tadelte auch die Nichtzahlung von Löhnen, aber gegen Lohn-Abzüge würden die Neger vielleicht noch empfindlicher gewesen sein. Im Fortgang seiner Rede nimmt sich der Reichskanzler sodann namentlich auch des Gouverneurs Zimmerer an. Herrn Wissmann habe er keineswegs Vorwürfe gemacht, er habe ihn nur angeführt, um dem Vorwurf des Bureaukratismus entgegenzutreten und zu beweisen, daß wir eines gewissen Bureaukratismus nicht entbehren können. Er schätze die Verdienste Wissmanns ebenso hoch, wie der Vorredner.

Abg. Hasse (natl.) weist zunächst nochmals den Vorwurf Bebels gegen Ostafrika zurück, daß dieses zur Kolonisation nicht geeignet sei. Hinsichtlich Kamerun schließe ich mich, führt Redner fort, Allem an, was Graf Arnim gesagt hat. Sowohl in Bezug auf den Kanzler Leist überhaupt, wie auch insbesondere hinsichtlich der Behandlung, welche Leist den Kaufleuten hat angedeihen lassen. Daß geschehen ist, was zunächst geschehen konnte, daß Mannschaften hingesendet worden sind, damit sind wir natürlich einverstanden. Eingehen will ich aber jetzt besonders noch auf die Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich. Herr Richter mag ja darin Recht haben, daß Afrika dem vielbeschäftigten Reichskanzler eine Last sei. Aber wie ist England bemüht, jedes Jahr neue koloniale Erwerbungen zu machen. England ist nimmersatt in solchen Erwerbungen. Die Engländer sind aber auch nicht wählerisch in ihren Mitteln, man sieht es auch bei ihrem Vorgehen am Schire gegen die Portugiesen. Und Frankreich hat die Zeit der Erholung seit 1870 benutzt zu gewaltigen afrikanischen Eroberungen, zur Aufrechterhaltung eines afrikanischen Weltreiches. Daß der Kanzler die Kolonialpolitik nicht als eine Lust, sondern als eine Last betrachtet, begreifen wir ja also. Aber es handelt sich jetzt darum, daß andere europäische Mächte Appetit bekommen auf Gebiete, die uns gehören oder doch gehören sollten. So besonders betreffs des Hinterlandes von Kamerun. Und ein Rechtsanspruch auf solche Gebiete knüpft sich doch überhaupt nur an die Forscher, welche sie zuerst durchforscht haben. Und in jenen Gebieten waren deutsche Forscher die ersten. Und da will man nun verzichten auf Grund einer Rechtstheorie, wonach die Okkupation Anspruch gewähren. Durch diese Okkupationstheorie sind wir jetzt in Nachtheil gekommen, denn es ist richtig, daß in den hier in Frage kommenden Gebieten Engländer und Franzosen viel geleistet haben. Ich muß, um den Dezember-Vertrag mit England hier zu erwähnen, bedauern, daß wir namentlich Kuka aufgegeben haben. Daran läßt sich nichts mehr ändern. Aber um so bedauerlicher ist es, daß wir jetzt durch den Vertrag mit Frankreich Wadai und andere Länder des Westsudans ebenfalls aufgeben wollen. Es bedeutet das den Verlust des Westsudans für uns. Es ist Adamaua zerrissen, Bornu zerrissen und auch mit Bagkirmi soll dasselbe geschehen. Das bringt uns für die Zukunft große Gefahren. Sind alle diese Mittheilungen über den Vertrag mit Frankreich richtig, so wollte ich durch diese Ausführungen wenigstens mein Gewissen salvirt und rechtzeitig meine Stimme erhoben haben.

Abg. Beckh (freis. Volksp.): Man stellt es so dar, als ob die Linke dieses Hauses die Kolonialpolitik vernichten wollte. Nun, ich bin überzeugt, geht unsere Regierung, oder doch die Regierung dort, so weiter vor, wie bisher, so vernichtet sich unsere Kolonialpolitik selber! Graf Arnim hat die Mißerfolge zum Theil der Uebel angebrachten Sparsamkeit zugeschrieben, welche man namentlich der Linken danke. Aber hier bei der Kolonialpolitik überhaupt von bisheriger Sparsamkeit zu reden, dafür will ich nach einem parlamentarischen Ausdruck nicht erst suchen. Mißerfolge hat ja sogar Graf Arnim zugeben müssen. Der Herr Referent hat aber sogar von Blamage sprechen müssen, und da darf man wohl nicht mehr blos von Mißerfolgen reden, sondern vielmehr von Mißregierung! Man hat den entweder bereits abgeschlossenen oder demnächst abzuschließenden Vertrag mit Frankreich erwähnt. Ich meine, man hätte Kamerun von vornherein den merkantilen Interessen überlassen sollen. Aber nachdem das nun einmal nicht geschehen ist, sind unsere Mißerfolge dort um so bedauerlicher. Nach der uns über Kamerun vorgelegten früheren Denkschrift hätte man meinen sollen, daß hinsichtlich unserer Grenzen dort Alles in Ordnung wäre. Und nun müssen wir erfahren, daß nach unserer Einigung mit England jetzt auch Frankreich kommt und Ansprüche erhebt. Erfahren wir so, wie wir jetzt zurückgedrängt werden und uns die besten Hinterländer weggenommen werden, die man uns früher als den Hauptwerth unserer Kamerun-Kolonie dargestellt hat, so ist das doch ebenfalls ein Mißerfolg unserer Kolonialpolitik schwerster Art. Schon im Vorjahre brachte ich hier die Ermordung des Premierlieutenants Volkhamer in Balinga zur Sprache. Schon im Juli muß nun die Nachricht eingetroffen sein, daß Volkhamer nicht im Gefechte gefallen, sondern als Geisel grausam ermordet worden ist. So grausam, daß ich im Interesse der Familie Näheres hier nicht mittheilen will. Nach Angabe des Bruders muß ich annehmen, daß Volkhamer in geradezu schmählicher Weise vereinsamt und im Stiche gelassen worden ist. Es sind ihm 50 Dahomeher nebst 25 Weibern mit nur 300 Patronen zurückgelassen worden. Versprechungen, ihm zu Hülfe zu kommen, sind nicht innegehalten worden. Die Katastrophe ist, nach Angabe des Bruders, nur möglich geworden in Folge des rücksichtslosen Imstichelassens seitens der vorgesetzten Behörde. Redner kommt weiter auf die Firma Wölber u. Brohm zu sprechen. Nach deren Denkschrift sei sie nur einem größeren Beispiel bei ihrem Verhandeln dahomehischer Leute an die Kongoregierung gefolgt, denn auch unsere Kolonialverwaltung in Togo habe auf ihren eigenen Dampfern Sklaven befördert. Daß Volkhamer thatsächlich ganz ungenügende Kräfte bei sich gehabt habe, haben die Premierlieutenants Stetten und Ramsay anerkannt. Trotzdem sei nicht das Geringste geschehen, um die Katastrophe zu verhindern. Nur eine geringe Zahl von Dahomeh-Negern war dem Lieutenant Volkhamer beigegeben, mit denen er die Station Balinga hielt. Diese Leute befanden sich in einem elenden Zustande; sie waren krank, von Geschwüren im Gesicht und an den Beinen befallen und unfähig, irgend etwas zu leisten. (Der Redner läßt Photographien solcher Neger zirkuliren.) Es gehörte eben die Unfähigkeit der Kolonialregierung dazu, unter solchen Umständen die Katastrophe eintreten zu lassen. Auch die Leistungen à la Leist legen Zeugniß von der Unfähigkeit der Kolonialregierung ab. Besser, wir geben die ganze Kolonialpolitik auf, als daß wir uns vor dem Auslande blamiren.

Bundes-Kommissar Geh. Rath Kayser bedauert die vom Vorredner geübte Kritik des deutsch-französischen Abkommens über das Kameruner Hinterland. Wir hatten in Aequatorial-Afrika keinen anderen Rechtstitel, als den völkerrechtlichen allein. Die Hamburger Kaufleute lehnten es ab, eine Expedition in das Kameruner Hinterland zu unternehmen, weil die Kosten in keinem Verhältniß zu den zu erwartenden Ergebnissen standen. Die Expedition ist deshalb auf Reichskosten unternommen und hat ein weites Gebiet für deutschen Unternehmungsgeist geschaffen, so daß die Bevölkerung dem Reichstage für die Bewilligung der Mittel dankbar sein wird. Wenn der Fall Volkhamer angeführt ist, so braucht man sich nur vergegenwärtigen, in welch gefahrvoller Lage sich ein Offizier befindet, der bei einer Expedition in das Hinterland von Kamerun eine Station übernimmt und man wird den Untergang eines so heldenmüthigen Offiziers begreifen, ohne an eine Verschuldung von Außen her zu denken. Das Abkommen mit England war nöthig und für uns nutzbringend; wir hätten sonst mit unserem Kolonialgebiet leicht als Pufferstaat zwischen den französischen und englischen Besitzungen dastehen können. Die Expedition Volkhamers war durchaus genügend ausgerüstet; alle Vorwürfe gegen die Regierung und gegen das Gouvernement weist Redner auf das entschiedenste zurück.

Abg. Bebel (Sozd.) bemerkt gegenüber den Ausführungen des Abg. Hasse, er halte sowohl den Elfenbeinhandel wie auch den Handel mit Büffelhörnern für erschöpft in Folge des massenhaften Hinschlachtens der Thiere. Wir können England und Frankreich nicht folgen; es kann uns recht sein, wenn Frankreich sich in Afrika engagirt, desto weniger haben wir hier von ihm zu fürchten. Auch von englischen Kolonien in Ostafrika und Australien haben deutsche Kaufleute erheblichen Vortheil. Die Regierung hat stets vom Reichstag erlangt was sie forderte, sie kann sich nicht beklagen, daß ihr nöthige Mittel verweigert worden seien. Ich kann dem Abg. Graf Arnim bestätigen, daß die Nilpferdpeitschen von unseren Parteigenossen nach Europa gebracht wurden, um hier diese christlichen Zivilisationswerkzeuge vorzulegen, die auch auf deutschen Schiffen gegen Schiffsjungen angewendet werden. Von der Firma Wölber u. Brohm ist regelrechter Sklavenhandel getrieben; sie verpflichtet sich gute, gesunde Waare zu liefern und nicht gesunde Leute wurden an den König Behanzin zurückgegeben. Wie die Leute behandelt wurden, hat der Arzt später mitgetheilt; sie waren mit einem Eisenringe am Halse versehen, durch dessen hintere Oesen eine Kette sich zog, so daß immer sechs Mann zusammengeschlossen waren. Diese „freien Arbeiter" wurden in Trupps zu 20 Mann der Kongo-Gesellschaft zu Eisenbahnbauten überlassen. Von einem Agenten Richter wurden die Leute gekauft, von der Firma Wölber und Brohm weiter verhandelt. Es ist wahrscheinlich, daß die Strafbestimmungen des alten hamburgischen Strafgesetzbuchs auf diese Firma anwendbar sind. Auf dem Dampfer „Marie Woermann" wurden 21 Neger nach Liberia befördert; dort war inzwischen Streit unter der Bevölkerung ausgebrochen und der christliche Kapitän überlieferte seine Passagiere den Feinden. Auch die Kameruner Revolte hätte vermieden werden können; die Unzufriedenheit der Leute war bekannt und ihre Behandlung durch Gravenreuth eine ungerechte. In meiner Achtung haben die Schwarzen erheblich gewonnen durch die Revolte, denn sie wollten sich die brutale Mißhandlung der Frauen nicht gefallen lassen und es ist nur zu bedauern, daß nicht der Schuldige, der Assessor Leist, getroffen wurde, dessen Mißwirthschaft das Ansehen der Deutschen geschädigt hat und die Indienststellung mehrerer Schiffe nöthig machte. Es entsteht die sehr wichtige Frage, ob unsere Marinesoldaten verpflichtet sind, solchen Dienst in den Kolonien zu leisten und ob der Reichstag diese Verwendung unserer Marine billigen will.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, außerdem Wahlprüfungen.

Der Präsident theilt mit, daß der Handelsvertrag mit Rußland dem Hause zugegangen ist.

Schluß $4\frac{3}{4}$ Uhr.

Zur Explosion auf der „Brandenburg".

Die vom Reichs-Marineamt eingeleitete technische Ermittelung der Ursache des Unglücks auf S. M. S. „Brandenburg" hat, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, zunächst als sicher ergeben, daß das Personal des Schiffs und der kaiserlichen Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Maschine und Kessel sind sachgemäß bedient worden.

Unter den bei der Katastrophe auf S. M. S. „Brandenburg" Schwerverletzten ist noch der Oberheizer Gießel zu nennen.

* *

Kiel, 19. Februar. Die Beerdigung der bei der Katastrophe auf der „Brandenburg" Verunglückten findet am Dienstag Nachmittag vom Marine-Lazareth aus auf dem Garnison-Kirchhofe statt. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers werden alle Verunglückten mit Ehrenbezeugungen, wie sie vor dem Feinde gebliebenen Kombattanten erwiesen werden, bestattet werden. Se. Majestät beauftragte den Admiral Knorr mit Seiner Vertretung bei der Beisetzung und mit der Niederlegung des aus Berlin eingetroffenen Kranzes Sr. Majestät an der Gruft. Die Trauerparade wird von den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Sachsen" und „Würtemberg" gestellt werden, alle übrigen Truppen und Marinetheile werden Abordnungen entsenden. Viele Kriegervereine und Korporationen haben um die Erlaubniß gebeten, sich an der Beerdigungsfeier betheiligen zu dürfen. Im Zustande der Verwundeten ist keine Verschlechterung eingetreten.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Februar. Prinz Heinrich ist zum Empfang des Kaisers in Wilhelmshafen eingetroffen.

Graf Herbert Bismarck, der zur Zeit in Berlin weilt, wird heute Abend nicht in Friedrichsruh anwesend sein.

Das Abgeordnetenhaus wird sich morgen mit den Staffeltarifen beschäftigen. Die Behauptung, daß Minister Thielen sein Verbleiben im Amte vom Ausgange dieser Angelegenheit abhängig mache, wird der „Nat.-Ztg." als unbegründet bezeichnet.

Der Berliner Stadthaushalt für 1894/95 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 85 043 745 Mark ab.

Der Kongreß der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat heute hier begonnen. In der Hauptversammlung am 22. d. Mts. wird Prinz Heinrich den Vorsitz führen.

Der russische Handelsvertrag kommt, wie nunmehr feststeht, nächsten Montag, den 26. d. M., zur ersten Lesung im Reichstage.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Verhandlungen der Währungs-Enquete-Kommission werden, wie jetzt feststeht, unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsschatzamt, Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner, stattfinden.

Die Entscheidung des Bundesraths über die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." ebenfalls erfährt, nicht gleichzeitig mit der über den russischen Handelsvertrag, sondern erst später getroffen werden, so daß auch dem Reichstage zunächst nur der Handelsvertrag zugeht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in einem Leitartikel ihrer Abendausgabe gegen die vorgestrige Generalversammlung des Bundes der Landwirthe. Selbst wer an das, was in solchen Massenversammlungen geleistet wird, nur geringe Ansprüche stellt, könne unmöglich befriedigt sein von dem, was im Feenpalast geboten wurde. Der Bund habe am Sonnabend keineswegs bewiesen, daß der Landwirthschaft durch den russischen Vertrag Schaden erwachse, und es könne nicht Aufgabe der Organe einer entschlossenen Politik sein, das Wohlwollen, das der Bund der Landwirthe als solcher verdient, auch auf seine Ausartungen und Maßlosigkeiten zu übertragen.

Auch die „Post" tadelt heute in einem Entrefilet die in der gestrigen Versammlung des Bundes der Landwirthe gehaltenen Reden. Sie wirft denselben Mangel an Sachkenntniß vor und sagt speziell mit Bezug auf die Rede des Abg. Lutz: Die Sache der Landwirthschaft könne nur geschädigt werden, wenn man sich zu ihrer Vertheidigung so schlechter Waffen bedient, wie Herr Lutz!

— Am Sonntag Vormittag wohnten die kaiserlichen Majestäten dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei. Um 12 Uhr Mittags fand im königlichen Schlosse eine Sitzung des Kronrathes statt. Zur Frühstückstafel waren mit Einladungen beehrt worden: der Herzog und die Herzogin von Sagan, der königl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglich badischen Hofe, v. Eisendecher, Freiherr und Freifrau v. Loën, Graf und Gräfin zu Dohna, der kaiserlich deutsche Gesandte in Bukarest, Graf v. Leyden, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf v. Posadowsky-Wehner. Abends gedachten Ihre Majestäten dem Diner bei Ihren Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Aribert von Anhalt anzuwohnen.

** Dem Bundesrathe ist ein zwischen Deutschland und Rußland getroffenes Uebereinkommen zur Beschlußfassung zugegangen, welches die Staatsangehörigkeit früherer Angehöriger beider Reiche regelt. Die russische Regierung hatte schon seit mehreren Jahren den Wunsch zu erkennen gegeben, mit Deutschland dahin übereinzukommen, daß jedes der beiden Länder auf Verlangen diejenigen seiner früheren Angehörigen wieder übernimmt, die ihre Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit oder aus anderen Gründen verloren, eine neue Staatsangehörigkeit aber nicht erworben haben. Aehnliche Verträge hat das Reich bereits mit Italien, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Belgien und der Schweiz abgeschlossen. Außerdem besteht Frankreich gegenüber ohne Abkommen dieselbe Uebung. Das Uebereinkommen mit Rußland besteht aus 9 Artikeln. In Artikel 1 wird Verpflichtung zur Uebernahme solcher früheren Angehörigen Ausdruck gegeben, jedoch hinzugefügt, daß diese Uebernahmepflicht sich nicht auf Personen erstrecken solle, welche die von ihren Eltern verlorene Staatsangehörigkeit ihrerseits niemals besessen haben. Die übrigen Artikel setzen die Förmlichkeiten fest, unter welchen die Uebernahme erfolgen soll. Die beiden Regierungen werden einander die Grenzbehörden bezeichnen, in deren Hand die Uebernahmeverhandlungen gelegt werden sollen. Das Abkommen tritt 20 Tage, nachdem es in beiden Staaten vorschriftsmäßig veröffentlicht ist, in Wirksamkeit. Die verbündeten Regierungen haben sich übrigens vorher damit einverstanden erklärt gehabt, daß auf der oben angegebenen Grundlage in Verhandlungen mit Rußland eingetreten wurde.

Kiel, 19. Februar. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Schonen ist die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden in Schleswig-Holstein verboten. Eine mit dem Dampfer „Diana" aus Gothenburg hier eingetroffene Ladung schwedischen Viehes wurde heute zurückgewiesen.

Kiel, 19. Februar. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich ist soeben in Begleitung des Kapitänlieutenants Colomb nach Wilhelmshafen abgefahren.

Thorn, 19. Februar. In Folge des Frostes ist auf der Weichsel so starker Eisgang, daß die Eröffnung der Schifffahrt einstweilen nicht erfolgen kann. Der Strom ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen.

Dresden, 19. Februar. Amtlich wird bekannt gegeben: Die Besserung im Befinden des Königs hat auch in den letzten Tagen angehalten und es hat daher auch zur Ausgabe weiterer ärztlicher Bulletins kein Anlaß vorgelegen. Der König empfängt täglich Besuche von Mitgliedern der königlichen Familie und nimmt Vorträge der Staatsminister und Oberhofchargen entgegen. Es steht zu hoffen, daß der König in den nächsten Tagen das Bett wird verlassen dürfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Februar. In dem heute begonnenen Prozesse gegen die Wiener Anarchisten erscheinen 14 Personen angeklagt, sämmtlich Handwerksgehülfen. Die Anklage lautet auf das Verbrechen des Hochverraths bei 13, auf das Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz bei 12 und auf Verleitung zur Desertion, Verletzung der angelobten Treue der zum Kriegsdienste verpflichteten Personen und Aufruf zum Bürgerkriege bei sieben, auf das Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung bei drei. Vorgeladen sind 21 Zeugen. Die Begründung der Anklage stellt eine umfangreiche Schrift dar, worin die anarchistische Bewegung in Wien seit Beginn der achtziger Jahre bis zur Gegenwart eingehend beleuchtet wird. Die Angeklagten bildeten kleine, anonyme Klubs, die durch Vertrauensmänner verbunden waren, betrieben die Aufstellung von geheimen Druckpressen und die Herstellung von Sprengmitteln zu terroristischen Zwecken. Zu Ostern des Vorjahres sollte bei einem Ausfluge nach Biesing eine Probe mit diesen auf freiem Felde veranstaltet werden. — Von den Angeklagten ist Hahnel geständig, mit Haspel beschlossen zu haben, ihre Umsturzideen durch Flugblätter zu verbreiten, sowie ferner solche Flugblätter gedruckt und durch Personen, die er nicht nennt, heimlich in den Straßen und Häusern ausgestreut zu haben. Haspel behauptete in seiner Verlegenheit, die in der gemeinsamen Wohnung gefundenen Utensilien müßten bei seiner Verhaftung durch die Polizei eingeschmuggelt worden sein. Hahnel behauptete, sie hätten blos probirt, ob sie Sprengversuche machen könnten, leugnete aber, daß es auf terroristische Attentate gegen Einzelne abgesehen war, indem er blos zugesteht, daß die Anwendung der Bomben gegen Militär und Polizei im Falle des Ausbruches einer Revolution beabsichtigt war. Die bei beiden vorgefundene Arsenikmenge hätte genügt, eine große Zahl Menschen zu tödten. Die Anklage nimmt an, daß eine Organisation kleiner anarchistischer Klubs noch in Wien besteht, die getreu dem anarchistischen Prinzipe einer einheitlichen Leitung entbehrt, aber in gelegentlichen Zusammenkünften der Vertrauensmänner ihre Beschlüsse faßt. — Hierauf geht die Anklage ins Einzelne und erörtert die Betheiligung der einzelnen Angeklagten an den ihnen zur Last gelegten Fällen. Die Vertheidiger verlangen, für einzelne Theile der Verhandlung die Oeffentlichkeit aufrecht zu erhalten. Der Gerichtshof beschließt jedoch vollkommenen Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Pest, 18. Februar. In der Konferenz der liberalen Partei wurde das Ehegesetz im Allgemeinen unter begeisterten Eljenrufen angenommen.

Pest, 19. Februar. Abgeordnetenhaus. Die Debatte über die Eherechtsvorlage hat begonnen. Eine vor dem Parlamentsgebäude angesammelte große Menschenmenge begrüßte die Minister, namentlich den Ministerpräsidenten und den Justizminister mit begeisterten Zurufen.

Laibach, 19. Februar. In der gestrigen Abendsitzung des Landtages sprach sich der Landtag nach dem Referate des Abgeordneten Suklje bezüglich der Steuerreform für Ueberweisung eines Theiles des Erträgnisses der Realsteuer an den Landesfonds aus, um den Ausfall in Folge Verzichtes auf die Erhebung von Umlagen von der Personal-Einkommensteuer zu decken. Nach einem Referate des Abg. Baron Apfaltrern stimmte der Landtag weiter den Beschlüssen des österreichischen Agrartages theilweise zu und gab weitere Anregungen zum Schutze der Landwirthe bei Durchführung der Steuerreform. Endlich wurde der Landesausschuß beauftragt, für Herausgabe slovenischer Lehrbücher für die 5. und 6. Gymnasialklasse Sorge zu tragen, sowie beim Handelsministerium die Berücksichtigung der slovenischen Sprache bei der Post- und Telegraphen-Direktion in Triest und die Anbringung slovenischer Aufschriften an dem Amtsgebäude der Postdirektion in Triest zu erwirken. Hierauf wurde der Landtag unter den üblichen Formalitäten mit begeistert aufgenommenen Hochrufen auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen.

Belgien.

Brüssel, 18. Februar. Eine ministerielle Verordnung untersagt für den Land- und Wasserweg die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Luxemburg.

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Gestern fanden sieben Ergänzungswahlen zur Deputirtenkammer statt. In Thonon, Nizza und Coutance wurden Republikaner gewählt. In Marseille, Alais und Ussel müssen Stichwahlen stattfinden, aus Sisteron steht das Wahlergebniß noch aus.

Italien.

Rom, 18. Februar. Die „Riforma" bezeichnet alle Gerüchte von Verstärkungen der italienischen Truppen an der Grenze sowie von Armirungs-Maßnahmen als Erfindungen der ebenso Frankreich als Italien feindlichen Presse. Das Blatt führt aus, der Friede sei für Alle nöthig, um in sozialer, ökonomischer und politischer Hinsicht die innere Entwickelung zu fördern. An die Rede Crispis kurz vor seinem Amtsantritt in Quarto al Mare erinnernd, weist die „Riforma" darauf hin, daß Crispi in dieser Rede den Krieg als eine Tollheit bezeichnet hat; dieses Urtheil könne sich nicht geändert haben und habe sich auch nicht geändert. Das Blatt knüpft hieran die Frage, welchen Zweck ein Krieg verfolgen, welche näher oder ferner liegende Ziele ein solcher haben könnte. Es hieße die Gesinnungen der heutigen italienischen Regierung verkennen, wollte man Italien kriegerische Absichten zuschreiben.

Rom, 18. Februar. Nach einer Privatmeldung aus Neapel wird man in Folge der jüngsten mit der Verhaftung Defelice's zusammenhängenden Verhaftungen von der Kammer die Ermächtigung verlangen, den Deputirten Casilli wegen Aufreizung zum Hasse gerichtlich zu verfolgen.

Massa, 17. Februar. Gestern und heute fand vor dem Kriegsgericht die Verhandlung gegen Carlo, Giovanni und Pietro Gattini sowie gegen Ernesto Ricci und drei andere Angeklagte statt. Die vier Ersteren sind der Theilnahme an verbrecherischen Gesellschaften und der Aufreizung zum Bürgerkriege, — der rückfällige Bandenchef Carlo Gattini unter erschwerenden Umständen, — angeklagt. Eine überaus große Menge wohnte der Verhandlung bei, auch die Zugänge zu dem Justizpalast waren dicht besetzt. Carlo Gattini wurde zu 25 Jahren und Pietro Gattini zu zwölf Jahren Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten zu vier Jahren bis 3 Monaten Gefängniß, verschärft durch Einzelhaft, und zur Stellung unter Polizei-Aufsicht.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Februar. Die gestern hier und nach auswärts verbreiteten Gerüchte über eine Kabinetskrise finden von keiner Seite eine Bestätigung.

Die Meldung der „Westminster Gazette" über ein Staarleiden Gladstone's wird heute von dem Privatsekretär Gladstone's offiziell dementirt.

London, 19. Februar. Außer der Verhaftung von Dombrowski und Letterner in Dover wegen Besitzes einer großen Quantität gefälschter russischer Werthpapiere sind hier zwei Komplicen arretirt worden. Der Oberrichter des Polizeigerichts unterzeichnete mehrere Haftbefehle gegen gleichzeitig mit Bourdin verschwundene verdächtige Personen, welche in England vermuthet werden.

Rußland.

Petersburg, 19. Februar. Nach amtlicher Meldung sind sämmtliche auf einer Eisscholle von der finnisch-ingermanländischen Küste abgetriebenen Menschen gerettet worden.

Rumänien.

Zu dem kürzlich telegraphisch gemeldeten Ausscheiden einer Anzahl von Kavallerie-Offizieren aus der rumänischen Armee, welches in der rumänischen Kammer zur Sprache kam, wird nunmehr ausführlicher aus Bukarest berichtet:

Die unausgesetzten Hetzereien der Oppositionspresse gegen die Militärverwaltung, welche der liberale Deputirte Stoicescu auch ins Parlament trug, haben bereits entsprechende Früchte gezeitigt. Unter dem Vorwande, sich durch Einschiebung von Infanterie-, beziehungsweise von Generalstabs-Offizieren in das Offizierkorps der Kavallerie im Avancement beinträchtigt zu sehen, haben die jungen Offiziere der in Bukarest garnisonirenden Kavallerie ihre Demission gegeben, und es soll eine ähnliche Massendemission auch von den Kavallerieoffizieren in der Provinz beabsichtigt sein. Daß man es hier mit den Folgen einer systematischen Verhetzung zu thun hat, kann nicht zweifelhaft erscheinen, durch die in letzer Zeit allerdings häufiger vorgekommene Versetzung von Generalstabsoffizieren zur Kavallerie wird das Avancement der Offiziere der letzteren durchaus nicht beeinflußt. Bei dieser auch in anderen Armeen üblichen Zutheilung von Generalstabsoffizieren zur Reitertruppe handelte es sich nicht um eine dauernde Einreihung derselben in die Kavallerie, sondern nur um die Schaffung einer Gelegenheit, den angehenden Generalstäblern durch praktische Dienstleistung bei der Reiterei eine genauere Kenntniß der Bedeutung und Verwendungsfähigkeit dieser Waffe zu verschaffen, als sie auf dem Wege theoretischer Studien erzielt werden kann. Uebrigens haben die betreffenden Regimentskommandanten die ihnen übergebenen Demissionsanzeigen noch gar nicht an den Kriegsminister übermittelt, und dürfte es wohl auch dem Einflusse der älteren und erfahreneren Kavallerieoffiziere gelingen, ihre ohne Grund um ihr Avancement besorgten jüngeren Kameraden zu einer freiwilligen Zurücknahme ihrer Austrittsanzeigen zu veranlassen. Daß sich der Kriegsminister mit den durch ihre Abschiedsgesuche offenbar eine Pression beabsichtigen Offizieren auch dann nicht in Verhandlungen einlassen könnte, wenn durch die Annahme sämmtlicher Demissionen eine vorübergehende Desorganisirung einzelner Kavallerieregimenter herbeigeführt werden sollte, ist selbstverständlich. Die Verantwortung für die eventuell verursachte Störung, welche übrigens durch Ernennung neuer Offiziere und durch Diensteszuweisungen aus anderen Truppenkörpern bald gehoben werden würde, fiele aber, wie schon gesagt, den Hetzereien der Opposition zur Last, und ist das Verhalten der oppositionellen Presse, welche sich natürlich ganz auf Seite der demissionirenden Kavallerieoffiziere stellt, um so tadelnswerther, als gerade die heutige Opposition, welche jetzt die Disziplin in der Armee zu Nutz und Frommen parteipolitischer Zwecke zu untergraben bemüht ist, sonst nicht müde wird, alle Fortschritte Rumäniens auf militärischem Gebiete in allerdings ganz unberechtigter Weise einzig und allein für ihre Partei in Anspruch zu nehmen.

Bulgarien.

Sofia, 19. Februar. Der Ministerrath setzte in seiner gestrigen Sitzung die Instruktionen für die zu den Verhandlungen in Angelegenheit des Betriebes auf der Eisenbahnstrecke Bellowa-Sarembey zu entsendenden bulgarischen Delegirten fest und bestimmte zu Delegirten den diplomatischen Vertreter Bulgariens bei der Pforte, Dimitrow und den Chef des Eisenbahndepartements Momtschilow. Die Verhandlungen werden auf Wunsch der Pforte in Konstantinopel selbst stattfinden. Wie die „Agence Balcanique" erfährt, wird die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen bei diesen Unterhandlungen durch den Verwaltungsrath Schrader-Berlin und durch Direktor Großholz vertreten sein.

Sofia, 18. Februar. Morgen beginnt vor dem Kassationshofe die Revision im Prozesse des Metropoliten Clement, der gegen das Urtheil des Appellgerichtshofes in Tirnowo Berufung eingelegt hatte. Clement wird selbst nicht anwesend sein; fünf Advokaten, darunter die früheren Minister Stoilow, Radoslawow und Tontscheff, werden die Vertheidigung führen.

Amerika.

Newyork, 19. Februar. Nach einer Depesche des „Newyork Herald" und des „World" aus Rio de Janeiro ist der Regierungskreuzer „Nictheroy" ohne die übrigen Kriegsschiffe dort eingetroffen.

Aus Cincinnati vom heutigen Tage wird gemeldet, die Polizei habe gestern dort einen Anarchisten Namens Temmen verhaftet und bei demselben eine Namensliste von 120 Anarchisten vorgefunden. Die Polizei überwacht die Letzteren.

Newyork, 18. Februar. Nach einem Telegramm der „Newyork World" aus Rio de Janeiro haben alle ausländischen Kriegsschiffe mit Ausnahme des amerikanischen Kreuzers „San Francisco" die Bucht von Rio verlassen, um die Mannschaften vor dem gelben Fieber zu bewahren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Februar. Der „Ostsee-Ztg." wird berichtet: „In Verbindung mit der Katastrophe auf dem Panzerschiffe „Brandenburg" taucht in verschiedenen Berliner Blättern die Nachricht auf, daß die Abnahme des vom „Vulkan" erbauten Schiffes von Seiten der Marine noch nicht erfolgt sei. Das ist unrichtig. Die Abnahme des Schiffes hat thatsächlich bereits Mitte November v. J. nach den erfolgten, und, wie damals auch berichtet worden ist, glänzend ausgefallenen Probefahrten stattgefunden. Bei den jetzt vorgenommenen Probefahrten, wobei sich das Unglück ereignet hat, handelte es sich um Feststellung der größten Leistungsfähigkeit von Schiff und Maschinen überhaupt. Kontraktlich ausbedungen waren bekanntlich 8000 Pferdestärken für die Maschinen, wogegen schon am Abend vor dem Unglückstage etwa 10 200 Pferdestärken entwickelt worden waren. In einem der Räume, in die sich der verbrühende Dampf nach der Explosion sofort verbreitete, alles Leben vernichtend, befand sich der Oberingenieur des „Vulkan" Herr Flohr, der fast wie durch ein Wunder, nur in Folge seiner Geistesgegenwart gerettet ist. Herr Flohr warf sich im Augenblick der Explosion sofort platt auf den Boden, mit dem Gesicht nach unten und kroch so, während ihm der Athem zu vergehen drohte, mühsam Zoll für Zoll dem Ausgange zu, den er erst erreichte, als die brühenden Dämpfe sich schon zum Theil einen Ausweg gesucht hatten.

— Die amtlichen Gewinnlisten der Massower Gold- und Silber-Lotterie gelangen Mittwoch früh, den 21. d. Mts., zur Ausgabe und sind solche bei Rob. Th. Schröder Nachfolger, Bankgeschäft, zu haben.

— Während der Prüfungsjahres 1892—93 wurden aus der Provinz Pommern approbirt:

a) als Aerzte: Apolant, Esra Ernst, Belgard. Berg, Karl Johann Theodor, Finkenwalde. Böder, Karl Otto Richard, Stargard i. Pomm. Bratz, Heinrich, Dramburg. Britz, Nikolaus Friedrich Robert Karl, Demmin. Brüsewitz, Ernst Heinrich Karl Johannes, Dr. med., Greifswald. Cohnreich, Siegfried (Samuel), Kammin. Delius, Wilhelm Karl Eduard, Swinemünde. Drewitz, Christian Karl Heinrich Paul, Helmshagen. Drosihn, Paul Heinrich, Neustettin. Flandorffer, Karl Friedrich Heinrich, Penkun. Frölich, Wilhelm Max Gustav, Grimmen. Fronzig, Richard Julius, Schlawe. Gensch, Paul Ernst Arnold, Gartz a. O. Grünberg, Ernst Wilhelm Ewald, Körlin a. Pers. Hertz, Bruno, Dr. med., Greifswald. Heydemann, Ludwig Karl Friedrich, Welzin. Heyn, Justus Gottlob, Kantreck. Kionka, Heinrich, Neustettin. Kornstädt, Friedrich Karl Albert, Sehlen a. Rügen. Kramm, William, Tempelburg. Krasting, Kurt, Dr. med., Stettin. Krulle, Paul Karl Otto, Dr. med., Demmin. Lamprecht, Ludwig Ernst Werner, Köslin. Lebeling, Johannes Heinrich Wilhelm, Dr. med., Stettin. Lembcke, Hermann, Dr. med., Stettin. Malkewitz, Ernst Friedrich Emil, Wollin. Martens, Franz Friedrich Ulrich, Dr. med., Loitz. Maschke, Max, Kolberg. Mügge, Karl Wilhelm Theodor Hans, Stettin. Müller, Gottfried Karl Rudolf, Wolfshagen. Naumann, Benno, Dr. med., Pasewalk i. Pomm. Neetzke, Albert Wilhelm Konstantin, Dr. med., Schivelbein. Neumann, Fritz Heinrich Karl, Schlawe. Opitz, Johannes Gustav, Dr. med., Stettin. Pflanz, Ferdinand Friedrich Wilhelm, Stralsund. Pingel, Karl Wilhelm Hermann, Dr. med., Dramburg. Pust, Heinrich Friedrich Wilhelm, Dr. med., Köpitz. Rahmlow, Hermann Ludwig Ernst, Franzburg. Riehl, Oswald, Dr. med., Bliesendorf. Salomon, Karl, Körlin a. Pers. Schröder, Friedrich Wilhelm Hans, Dr. med., Stettin. Schulz, Karl Wilhelm August Christian, Dr. med., Marienfließ. Settgast, Johannes Otto Ludwig, Demmin i. P. Vierarm, Otto Heinrich Johannes, Dr. med., Greifswald. Voigt, Richard Julius Ernst, Bahn i. P. Westphal, Robert Wilhelm Max, Dr. med., Greifswald. Zelle, Walther Konrad Martin, Dr. med., Köslin. Ziemke, Gustav Ernst, Stettin.

b) Als Zahnärzte: Fr. Rob. Richter aus Stettin und Joh. L. O. Wege aus Pölitz.

c) Als Thierärzte: H. O. F. Laabs aus Bockenhagen, H. F. K. Otto aus Röpnack, J. L. A. Ohm aus Belgard, E. T. W. J. Poeppel aus Stettin, W. R. Rodenwaldt aus Justin, K. L. M. Schirmer aus Greifswald, M. H. L. Sprenger aus Vogelsang, G. W. H. Schimmelpfennig aus Naugard, Gottfr. Stern aus Schlawe, R. M. W. Wegener aus Anklam und H. v. Wedel aus Silligsdorf.

d) Als Apotheker: F. W. C. Brockhusen aus Wolgast, P. L. Grüneberg aus Stettin, H. W. C. Imgart aus Pollnow, G. W. Köhler aus Naugard, K. W. Kücker aus Stettin, F. C. Raeder aus Greifswald, A. Scheske aus Köslin, O. E. A. Schulz aus Stralsund und O. J. Segebarth aus Prerow.

— Zur Entbehrlichkeit des Sonntagsunterrichts an den hessischen Fortbildungsschulen schreiben die „Blätter für soziale Praxis" (Frankfurt a. M.) in ihrer neuesten Nummer: Die Verwaltungsberichte der hessischen Städte Darmstadt, Worms und Gießen für 1892—93 sind soeben gerade zurecht erschienen, um die jetzt so viel erörterte Frage nach der angeblichen Unentbehrlichkeit des Sonntagsunterrichts in gewerblichen Fortbildungsschulen an der Hand praktischer Erfahrungen mit beantworten zu helfen. In Hessen besteht die obligatorische Fortbildungsschule; zum Besuch derselben sind alle Knaben während dreier Jahre nach ihrem Austritt aus der Volksschule verpflichtet. Im Winterhalbjahr 1892—93 hatten die Fortbildungsschulen der genannten drei hessischen Städte zusammen 1575 Gewerbeschüler, und man kam an sämmtlichen Fortbildungsschulen sehr gut ohne jeden Sonntagsunterricht aus. Man ertheilte nämlich den Unterricht größtentheils an den Nachmittagen bestimmter Wochentage, deren Zahl zwischen 2 und 4 schwankt. Die frühesten Nachmittagsstunden für den Unterricht hatte Worms für einen Theil seiner Schüler, nämlich die Stunden von 1 bis ½4 Uhr; Gießen hatte die Stunden von 2 bis 4 bezw. von 3 bis 5 Uhr, Darmstadt von 2 bis 4 Uhr bezw. 5 bis 7 Uhr. Daneben gingen Abendklassen mit Unterricht von ½6 bis ½8 Uhr in Gießen, von ½7 bis ½8 Uhr in Worms, und von 7 bis 9 Uhr in Darmstadt. Früher hatte der Unterricht nicht so früh am Nachmittag begonnen; die neue Ordnung der Dinge führte sich jedoch so leicht ein, daß die Frequenz überall regelmäßig weiter stieg und die Schulversäumnisse beispielsweise in Worms abnahmen. Die Unterrichtserfolge vollends wurden von der Vermehrung des Wochenunterrichts an frühen Nachmittagsstunden außerordentlich günstig beeinflußt. Der Darmstädter Verwaltungsbericht hebt hervor, daß Betragen, Fleiß und Leistungen „insbesondere in den Tagesklassen" recht befriedigend gewesen seien, und der Gießener Bericht sagt noch ausdrücklicher, es sei „durch Verlegung des Unterrichts in die Arbeitsstunden ermöglicht worden, die Empfänglichkeit für denselben und damit den Erfolg der Fortbildungsschule überhaupt zu steigern". Diese Thatsachen sprechen doch wohl dafür, daß die Entbehrlichkeit des Sonntagsunterrichtes, von welcher der am 1. Oktober d. J. zur Einführung zu bringende § 120 der G.-O. ausgeht, auch vom schultechnischen Standpunkt aus, nicht blos vom kirchlichen, zugegeben werden kann. Es ist unstreitig möglich, den Sonntagszeichnenunterricht auf die Nachmittagsstunden passender Wochentage von 1 bis 4 Uhr zu verlegen, indem man sich im Einzelnen bezüglich der Tage und Stunden an die Bedürfnisse der verschiedenen Gewerbe anpaßt. Man kann diese Zeit, wie das hessische Beispiel zeigt, recht gut von den Arbeitgebern erlangen, wenn man nur den Muth hat, von der fakultativen zur obligatorischen Fortbildungsschule überzugehen. Und die letztere ist doch der bessere Ausdruck des Interesses für die allgemeine Fortbildung als die erstere.

Kunst und Literatur.

Greifswald. Die Vorlesungen der juristischen Fakultät der hiesigen Universität für das am 15. April beginnende Sommersemester 1894 sind in folgender Weise festgesetzt: (Publica sind mit * bezeichnet.) Haeberlin: Staats- und Verwaltungsrecht. Bierling: Strafprozeß. — *Geschichte des Strafverfahrens. Pescatore: Institutionen und römische Rechtsgeschichte. Weismann: Strafrecht. — Zivilprozeß. Stoerk: Encyklopädie. — Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. — Völkerrecht. Stampe: Pandekten (Erbrecht). — Preußisches Privatrecht. Frommhold: Deutsches Privatrecht. Medem: Strafrecht. — Strafprozeß. — *Anleitung zu wiss. Arbeiten. Schuppe: Rechtsphilosophie. * Juristisches Seminar: 1. Digesten-Exegese, Stampe, privatissime aber unentgeltlich; 2. rechtsgeschichtliche Uebungen, besonders in der Auslegung deutscher Rechtsquellen, Frommhold, privatissime aber unentgeltlich; 3. Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, Pescatore, Weismann, Stoerk, Stampe und Frommhold, privatissime aber unentgeltlich. Konversatorien: Pandekten-Konversatorium Theil 1 (Allgemeiner Theil), Stampe. Pandekten-Konversatorium Theil 2 (Sachenrecht), Pescatore. Konversatorium über Strafrecht und Strafprozeß mit praktischen Uebungen, Weismann. Konversatorium über Handels-, Wechsel- und Seerecht, Frommhold. Konversatorium über Staatsrecht, Verwaltungs- und Völkerrecht, verbunden mit schriftlichen Uebungen, Stoerk. (Der Winterkursus der Konversatorien umfaßt: Pandekten Theil 3 und 4 (Obligationenrecht, Familien- und Erbrecht), deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, Zivilprozeß.) Persönliche oder schriftliche Meldungen zur Theilnahme am königlichen Seminar und an den Konversatorien werden von den Seminardirektoren bis zum 15. Mai entgegengenommen.

Vermischte Nachrichten.

— Als Standort für die Aufstellung des Bismarck-Denkmals in Berlin ist außer dem Alsenplatz ein solcher vor der Westfront des Reichstagsgebäudes am Königsplatz in Vorschlag gebracht worden. Einen Entwurf hat Baurath Wallot bereits ausgearbeitet. Durch ein kleines Modell, das mit dem Modell des Reichstagsbaues in Verbindung gebracht wird, soll dieser Entwurf in seinem Verhältniß zu dem gewaltigen Monumentalbau und in seiner Wirkung besser veranschaulicht werden. Die bisher geplante Treppenanlage vor der Giebelhalle des Reichstagshauses am Königsplatz würde zu Gunsten des Denkmals eine Aenderung erleiden müssen, und zwar derart, daß die zur Auffahrt emporführende, bisher in gerader Flucht geplante breite Freitreppe eine halbkreisförmige Ausbildung erhielte. Hierdurch würde oben eine nach dem Königsplatz halbkreisförmig abgeschlossene Plattform für die Aufstellung des Denkmals entstehen. Ob dieses den Fürsten Bismarck hoch zu Roß oder als einfaches Standbild darstellen soll, ist noch nicht entschieden. Jedenfalls wird der Wallotsche Entwurf beiden Auffassungen gerecht. Für ein einfaches Standbild ist ein quadratischer, in mehreren Absätzen aufsteigender Sockelunterbau von reicher Gliederung geplant, der an einem friesartigen unteren Gliede, dessen Ecken in Löwenköpfen auslaufen, die Namen hervorragender Schlachten und Begebenheiten in lorbeerumwundenen Schilden trägt. Die Statue selbst würde, um in günstigem Verhältniß zur Architektur zu stehen, eine Höhe von etwa fünf Meter erhalten. Ein Reiterstandbild wird selbstverständlich reicher und mächtiger wirken; aber es fragt sich, ob in solcher Darstellung der Alt-Reichskanzler wirklich charakteristisch dargestellt werden kann. Einem Reiterstandbild haftet das Militärische an, während die Bedeutung Bismarcks auf diplomatischem und staatsmännischem Gebiete liegt. Man soll sich hüten, in die Schablone zu verfallen und ein Bismarck-Denkmal als das übliche Generalsdenkmal zu behandeln. Die Größe der Kunst liegt im Charakteristischen, und bei den Monumenten soll diese Wahrheit nicht vernachlässigt werden. Wird sie mißachtet, so wird ein solches Standbild der Volksthümlichkeit entkleidet. Bisher war es üblich, nur unseren Königen und Regenten Reiterdenkmäler zu setzen. Mag es vielen verlockend erscheinen, Bismarck diese höchste Ehrung zu erweisen, so sollte doch eine solche Absicht um des Charakteristischen und Volksthümlichen willen unterbleiben. Das Pferd hat mit dem Diplomaten und Staatsmanne nichts gemein — es würde höchstens den Anschein erwecken, daß man das Denkmal dem General-Obersten v. Bismarck errichtet habe.

— Die zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen veranstaltete Lotterie erfreut sich der regsten Theilnahme weitester Kreise. Die Erwartung der Verwaltung dieses unter dem Schutze der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen, stehenden wohlthätigen, gemeinnützigen Unternehmens ist nicht enttäuscht worden. Es wird gleichwohl berichtet, daß Manche, welche durch ein Zirkularschreiben die Lotterie-Verwaltung direkt um ihre Mitwirkung angegangen worden sind, noch im Rückstande sich befinden. Da die Ziehung schon in den ersten Tagen des kommenden Monats vorgenommen werden muß, so wäre es sehr erwünscht, wenn auch seitens derselben nicht länger gezögert würde. Bei dem billigen Preise der Loose — nur 1 Mark — 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark und im Hinblicke auf die zahlreichen und werthvollen Gewinne, deren höchster 50 000 Mark werth ist, möchte sicherlich die Entnahme von Loosen Keinem schwer fallen. Die Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen hat ihren Sitz in Meiningen und versendet von da ab jede, auch die kleinste Anzahl Loose.

Bankwesen.

Berlin, 19. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 904 455 000, Zunahme 15 834 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 25 587 000, Zunahme 1 502 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 944 000, Zunahme 1 135 000.
4) Bestand an Wechseln M. 498 943 000, Zunahme 14 792 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 72 677 000, Abnahme 2 026 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 938 000, Zunahme 49 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38 406 000, Abnahme 1 453 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 920 152 000, Abnahme 12 795 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 468 372 000, Zunahme 40 943 000.
12) An sonstigen Passiva M. 4 709 000, Zunahme 1 615 000.

Der obige Ausweis zeigt eine Zunahme des Wechselportefeuilles um 14 Millionen Mark. Das Lombardkonto hat um 2 Millionen abgenommen. Da das Girokonto um 41 Millionen gestiegen ist, ergiebt sich eine Zunahme des Metallbestandes um 15 Millionen und eine Abnahme der umlaufenden Noten um 12,7 Millionen.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,20, do. 70er 28,80. Behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 19. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,10, neue 13,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß 24,75. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,10 bez., 13,12½ B., per März 12,95 bez. u. B., per April 12,92½ G., 12,97½ B., per Mai 13,00 bez. u. B. Schwach.

Hamburg, 19. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,75, per Mai 80,50, per September 77,25, per Dezember 73,00. Ruhig.

Hamburg, 19. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,07½, per März 12,97½, per Mai 12,97½, per September 12,95. Ruhig.

Pest, 19. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,38 G., 7,39 B., per Herbst 7,64 G., 7,65 B. Hafer per Frühjahr 6,80 G., 6,82 B. Mais per Mai-Juni 4,83 G., 4,84 B. Kohlraps per August-September 12,35 G., 12,45 B. — Wetter: Kalt.

London, 19. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. Februar bis zum 16. Februar: Englischer Weizen 2138, fremder 17 409, englische Gerste 2733, fremde 25 809, englische Malzgerste 18 929, fremde —, englischer Hafer 1850, fremder 67 561 Qrts., englisches Mehl 13 715, fremdes 26 233 Sack, 500 Faß.

London, 19. Februar. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 68 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 16 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 6½ d.

Glasgow, 19. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d. Fest.

Chicago, 17. Februar. Weizen per Februar 55,50, per Mai 59,00. Mais per Februar 34,62. Speck short clear nom. Pork per Februar 12,30.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 19. Februar. Der Kaiser kam 5 Uhr 57 Min. hier an. Fürst Bismarck Dr. Schweninger und Dr. Chrysander empfingen Seine Majestät auf dem Bahnhof. Als der Kaiser ausstieg, küßte ihm Bismarck die Hand. Der Zug hielt direkt vor dem Schlosse. Die Herrschaften gingen hinein, wo die Fürstin Bismarck im Vorsaal den Kaiser empfing. Der Kaiser trug die Marineuniform mit Mütze.

Friedrichsruh, 19. Februar. Die Absperrung des Bahnhofs und des Schlosses wurde kurz vor der Ankunft des Kaisers aufgehoben, 3000 Personen aus Hamburg und Umgegend waren anwesend. Der Fürst wurde auf dem Bahnhofe enthusiastisch begrüßt und ein Hoch auf den Begründer Deutschlands ausgebracht. Der Kaiser wehrte den Handkuß Bismarcks ab, bot der Fürstin den Arm und führte sie in den gelben Salon. Bei der Ankunft des Kaisers waren der Magistrat und die Stadtvertretung der Stadt Mölln zugegen, außerdem der Kriminalkommissar Maizier.

Brünn, 19. Februar. Unbekannte Thäter stürzten gestern Nacht die Schilderhäuser vor dem Gebäude der Statthalterei um und schleppten die auf denselben befindlichen Adler fort.

Sofia, 19. Februar. In dem Befinden der Fürstin ist heute Nacht eine wesentliche Besserung eingetreten; die Temperatur betrug heute Vormittag 36½ Grad. Die hier anwesenden Wiener Professoren erklärten, daß jede Gefahr ausgeschlossen sei.

Belgrad, 19. Februar. Auf den Minister Nikolajevicz ist ein Attentat verübt worden; sechs des Verbrechens verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Madrid, 19. Februar. Der Ministerpräsident Sagasta sowie mehrere aus dem Ministerium austretende Kabinetsmitglieder werden heute von der Königin empfangen, um über die innere politische Lage zu berathen.

Newyork, 19. Februar. Der „Herald" meldet aus St. Paolo, daß die Paranastaaten in die Hände der Rebellen gefallen sind. Der Präsident Peixoto sandte 1200 Mann Verstärkung nach der Lapafestung.

Wetteraussichten für Dienstag, den 20. Februar.

Ein wenig wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 18. Februar. Elbe bei Aussig + 0,40 Meter. Elbe bei Dresden — 0,62 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,34 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,31 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,55 Meter. Oder bei Ratibor + 1,44 Meter. — Weichsel bei Thorn + 2,76 Meter. — Warthe bei Posen + 1,96 Meter. — Am 16. Februar: Netze bei Usch + 1,60 Meter.

Berlin, den 19. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,70b	Westf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	101,50B	do. 3½%	98,00B
Pr.Cons.Anl. 4%	107,70B	Wstp.rittsch. 3½%	97,40B
do. 3½%	101,50B	Kur-u.Nm. 4%	103,75G
Pr. St.-Anl. 4%	101,80b	Lauenb.Rb. 4%	103,80b
P.StSchld. 3½%	100,50b	Pomm. do. 4%	103,75B
Berl.St.O. 3½%	98,60bG	do. do. 3½%	98,90G
do. n. 3½%	98,70b	Posensch.do. 4%	103,70b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	96,50G	Preuß. do. 4%	103,70b
Wstp.P.-O. 3½%	96,50G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,70B
Berl. Pfdbr. 5%	115,20G	Sächs. do. 4%	103 90b
do. 4½%	108,40G	Schles. do. 4%	103,70b
do. 4%	105,10b	Schl.-Holst. 4%	103,75b
do. 3½%	99,50b	Bad.-Eib.-A. 4%	105 50G
Kur-u.Nm. 3½%	99,80b	Baier. Anl. 4%	107,10G
do. 4%	102,50G	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	86,50bG
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,10B
do. 3½%	98,50b	do. amort. Staats-A. 3½%	98,10G
do. 3%	86,30B	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60G
Ostpr.Pfb. 3½%	96,90bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	144,25b
Pomm.do. 3½%	98,60bG	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,25b
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,50B
Posensche do. 4%	102,80G		
do. do. 3½%	98,00G		
Sächs. do. 4%	102,50G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	—,—		
do. 3½%	97,90b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4755 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1065,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3490,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	775,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	726,00B
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	45,50b	Oest.Gd.-R. 4%	98,00b
Buk. St.-A. 5%	94,90bB	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,60b	R. co.A.80 4%	99,90b
Ital. Rente 5%	78,30b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	64,60b	do.Goldr. 6%	108,90bG
do. 20 L.St. 6%	65,00b	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.-St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	94,00b	do. do. 66 5%	154,70B
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,40bG
do.Silb.-R. 4⅕%	93,90b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	74,50G
do. 250 54 4%	146,40G	Serb.Rente 5%	67,90b
do.60erLoose 5%	144,60G	do. n. 5%	68,00G
do.64erLoose —	331,50b	Ung.G.-Rt. 4%	96,60B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,10bG	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,10bG		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,20G
do. 4 abg. 3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,40G	do. 3½%	96,30G
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	96,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,10B	do.(rz.110) 4½%	106,00b
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	101,30b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	120,50bG	Hibernia —	123,90b
Boch.Bw.A. —	45,25bG	Hörd.Bgw. —	4,00G
do. Gußst. —	134,30b	do. conv. —	4,50bG
Bonifac. 13½%	92,50bB	do. St.-Pr. —	—,—
Donnersm. 6%	99,90b	Hugo 10%	140,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	63,00bB	Laurahütte —	123,00b
Gelsenkch. 12%	152,50bG	LouiseTiefb. —	61,00B
Hark.Bgw. —	67,25bG	Märk.-Wstf. —	145,00bG
		Oberschles. 2%	72,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,70bB	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,70B
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96,25B
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,75b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	96,80bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	97,25bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,40b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,25B
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	96,10G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	102,10b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,10G	Warschau-Terespol 5%	104,00B
Gtthb.4.S. 4%	103,25bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,50b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,00G
Brest-Graj. 5%	101,50G	Zarsk. Selo 5%	94,00G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	85,20b		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

Altdamm-Colberg	4½%	111,50bG
Marienburg-Mlawka	5%	115,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	46,90bG	Balt. Eisb. 3%	67,50G
Frkf.-Güth. 4%	65,80bG	Dux-Bdbch. 4%	— —
Lüb.-Büch. 4%	145,00bG	Gal.C.Ldw. 4%	104,25bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	116,75b	Gotthardb. 4%	157,80G
Marienburg-Mlawka 4%	85,75bG	It.Mittmb. 4%	82,20b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,00G	Mosk.Brest 3%	72,60b
Ostp.Südb. 4%	88,60b	Oest.Fr.St. 4%	130,40b
Saalbahn 4%	27,50bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,75b	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	101,00b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,50b
		Warsch.-Tr. 5%	109,00G
		do. Wien 4%	236,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	69,60b	Disc.-Com. 6%	185,10b
Berl.Cff.B. 6%	130,60bB	Dresd. B. 7%	140,50bG
do.Hdlsges. 7½%	136,70b	Nationalb. 6⅔%	110,25G
Bresl. Disc.-Bank 4½%	99,20b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,00bB
Darmst.-B. 5½%	100,60G	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,75b
Deutsche B. 9%	166,50bG	Reichsbank 8½%	151,90bB
Dtsch. Gen. 6%	111,90G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,42b
Souvereigns	20,405G	Franz. Banknot.	81, 0G
20 Frcs.-Stücke	16,24B	Oester. Banknot.	163,40b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	218,90b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	62,00bG	Harb. Wien Gum.	—	286 25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	123,00B	L. Löwe u. Co.	18%	283,00bG
Leopoldshall	—	88,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,00G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	129,60b
do. St.-Pr.	5%	72,00G	do. (Lüders)	10%	145,00bB
Schering	20%	259,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,50bG	Hallesche	35%	237,25G
Union	10%	131,75b	Hartmann	—	149,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	70 50bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	243,80bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	101,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	116,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	207,00bG	Wilhelmshütte	1%	59, 00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	86,00b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	245,80bG
Danziger Oelmühle	—	84,50G	Carlsr. Pferdebahn	—	90,00bB
Dessauer Gas	10%	174,75B	Stett. Pferdebahn	2½%	78,20B
Dynamite Trust	10%	134,20G	N. Stett. D.-Comp.	0%	91,75B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 19. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,40bG
do. 2 M.	2½%	168,90b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15b
do. 2 M.	3½%	80,80G
London 8 Tage	2½%	20,45b
do. 3 Monate	2½%	20,36b
Paris 8 Tage	3%	81,20b
do. 2 Monate	3%	—,—
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	163,20b
do. 2 M.	5½%	162,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,20b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,30b
do. 3 M.	4%	215,65b

Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt als Extrabeilage ein Prospekt der **Stettiner Kaffee-Rösterei** von **Heinrich Ludwig Voigt,** vorm.: v. Domarus & Bork, bei.

Kirchliches.

Unter Mitwirkung des Herrn Evangelisten Hoff aus Ostpreußen gedenke ich von Dienstag, den 20., bis Mittwoch, den 28. d. Mts., alle Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür, abzuhalten, wozu ich Jedermann freundlichst einlade. **Grams,** Evangelist.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Brandt.
Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche im Königreiche Schweden wird auf Grund der Bestimmungen im § 7 des Reichs-Seuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und im § 3 des preußischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881

die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden in den Regierungsbezirk Stettin bis auf Weiteres **verboten.**

Dieses Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungs-Amtsblatt in Kraft.

Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet werden.

Stettin, den 14. Februar 1894.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 19. Februar 1894.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bazar für die Kückenmühle.

Unser bereits angekündigte Bazar soll nunmehr am **Mittwoch** und **Donnerstag,** den 21. und 22. Febr., in der **Aula** des **Marienstifts-Gymnasiums** stattfinden, von 10 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Wir bitten herzlich noch weiter um Gaben, besonders um nützlich verwendbare Sachen, auch für das Buffet, und um freundlichen Besuch.

Der Frauen-Verein für die Kückenmühle.

Berchtesgaden

Luftkurort & Soolbad, schönst. Ort d. bayer. Gebirges

Pensionat

für erholungsbedürftige, junge Damen, Gelegenheit zu Unterricht und Fortbild., beste Verpflegung, Aufsicht dch. bewährten Arzt. Vorzügl. Referenzen, Prosp. grat. u. franco. Frau **M. Thurner,** Kanzlerhaus.

Technikum Eimbeck

(Provinz Hannover),
städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** — **Fachschule** für
Maschinentechniker.
Neues (46.) Semester **10. April** cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor **Dr. Stehle** das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Breitestraße 45, II.
Plombiren. Einsetzen künstlicher Zähne 2c.

Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke.

Der unterzeichnete Vereinsvorstand sieht sich veranlaßt, hierdurch die Sache der Genesungsstätten in Erinnerung zu bringen und zum Eintritt in den Verein wiederholt aufzufordern. Demselben haben sich bisher 120 Mitglieder angeschlossen; eine weitere Betheiligung ist dringend erwünscht, soll diesem Werke der Nächstenliebe der Erfolg gesichert werden. Die demnächst einzuberufende Hauptversammlung der Mitglieder wird über das fernere Vorgehen und die praktische Bethätigung des Vereins zu beschließen haben. Zuvor möchte der Vorstand Jedermann noch recht dringend gebeten haben, bei diesem besten unter den guten Werken mit Hand anzulegen. Die Unterzeichneten nehmen Beitrittserklärungen gern entgegen, ertheilen auf Wunsch Auskunft und übersenden die Satzungen des Vereins.

San.-Rath **Dr. Zenker-Frauendorf,**
San.-Rath **Dr. Sauerhering,** Direktor **Jonas,**
Reg.- u. Med.-Rath **Dr. Katerbau, O. Schiring,**
Dr. med. Freund, Dr. jur. Delbrück jun.,
Oberarzt **Dr. H. Schmid,**
Dr. med. Neumeister in Stettin.
Direktor **F. Jahn-Züllchow.**

Paedagogium Lähn

bei **Hirschberg i. Schl.,** altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymn.-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissenh. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute **Dienstag, nicht** Mittwoch, im Restaurant **Däge:**
Concert-Probe.
Alle Sänger.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Die **General-Versammlung** findet am **Dienstag, den 20. d. M.,** Abends 8 Uhr, Mönchenstraße, im „Kaiser-Adler" statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung: **Rechnungslegung. Geschäftliche Mittheilungen.**

Der Vorstand.

Das Paed. Ostrau b. Filehne,

Schule u. Pensionat beginnt das Sommer-Semester am 5. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen (Gym. wie Real) auf, und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Dienst. Prospecte besagen das Nähere.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin–New-York.
Hamburg–Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Orthopädische Turn- u. Heilanstalt

Anna Kessler, Elisabethstraße 4.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Baare Geldgewinne ohne Abzug:	
1 à 300,000	Mk.
2 à 150,000	„
1 à 120,000	„
1 à 105,000	„
1 à 48,000	„
2 à 30,000	„
1 à 24,000	„
2 à 15,000	„
2 à 12,000	„
5 à 6,000	„
u. s. w.	u. s. w.

36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mk.

Keine sogenannte Ratenloose.

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterie-Loose sind

12 gesetzl. erlaubte **Serienloose,**

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie **bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen.** Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 5 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. März.

Jedes dieser 12 Loose **muß,** wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. **Ein jeder Spieler muß 12 mal** im Jahr gewinnen.

Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. $^{1}/_{100}$ **Antheil** an allen **12 ganzen Loosen** kostet zu jeder Ziehung **3.50 Mk.,** $^{1}/_{50}$ **Anth. 7 Mk.** pro Ziehung. Innerhalb eines Jahres sind also 12 Beiträge zu entrichten, wovon die letzten 3—4 Beiträge auf besonderen Wunsch bis zum Schluß gestundet werden. Gefl. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Ankauf überall gesetzlich erlaubt.

Mit dem geringen monatlichen Risiko von 3,50 Mk. kann man im Laufe eines Jahres bis zu 10000 Mk. gewinnen. Prospekt über Versicherung gegen Cours-Verlust bei Auslosung von Werthpapieren gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Meininger Loose a 1,20 Mk. incl. Liste.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife



Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden; Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 *M* an
Lange Pfeifen von 2.75 *M* an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von *M* 0.60, 0.75, 1.00—3.00 *M*
Sanitäts-Tabacke d. Pfund *M* 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 52,
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als 1/4 Million Stück bereits im Gebrauch.

Stettiner Stahlquelle

gegen Bleichsucht und Blutarmuth in allen Stadien.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen- und Steinleiden.** Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwerthiges, zum Theil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. **Inspection der Mineralquellen-Actiengesellschaft** in **Bad Wildungen.**

Grösste leistungsfähigste Baumschule Mitteldeutschlands

(gegründet 1852 und vergrößert auf 200 Morgen = 50 Hektar)

J. Kmetsch, Burg b. Burghammer, Pr. Schles.,

offerirt in **allen Sorten und Größen** enorme Vorräthe von **Forstpflanzen, Allee-, Solitair- u. Promenadenbäume, Obst- und Rosenwildlinge, Hecken- und Schlingpflanzen. Ziergehölze** in 750 — und **Coniferen** in 250 Sorten. Alle im **Freien gezogen,** daher abgehärtete Pflanzen.

Kataloge gratis und franko.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommer-Semester beginnt am 2. April 1894. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Wein-Versteigerungen zu Trier.

500 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel und Saar, des Jahrganges **1892,** kommen durch den unterzeichneten Königl. Notar, an den Tagen vom **12. bis 17. März** zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der Weine, welche zur Versteigerung gebracht werden, sind mit Angabe der Steigbedingungen kostenlos durch den versteigernden Notar zu beziehen.

Königl. **Notar Bollenbeck** zu **Trier.**

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Bitte zu lesen!

Ich versende **ganz neue, graue**

Gänsefedern,

fertig mit der Hand **geschlissen,** für nur 1,20 *M*, und dieselben besserer Qualität nur 1,40 *M*, in Postcolli mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. **J. Krasa,** Bettfedernhandlung in **Prag,** 620—I (Böhmen). Umtausch gestattet.

Patent-Cement-Doppelfalzsteine.

Deutsch. Reich. G. M. S. Nr. 11466, Oesterr. Ung. k. k. Privilegium, patent. in viel. Staat. d. Ausl. **(erster einziger wellenförmiger geschützter Stein).**

Unübertroffene wetter- und froftbeständigste, leichteste, bei Weitem billigste Dachbedeckung. Verwitterung vollkommen ausgeschlossen. Fortfall aller Reparaturen. Stets trockene Bedachung.

Das Anfertigungsrecht

hiervon ist noch für einige Kreise zu vergeben. Bedingungen günstigst. Geringes Anlagekapital. Komplette Fabrikationsmaschinen werden geliefert und Anleitung zur Fabrik unentgeltlich ertheilt. **Cementfliesen** reichster Musterauswahl. Fst. echte präpar. **Cementfarben. Mittel** gegen Ausschlag der Farben.

H. Engelhardt,
Germersdorf bei Guben,
Ziegelei und Cement-Kunststeinfabrik.
Warnung vor Nachahmungen!

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem.

7 Stuben.

Gr. Domstr. 21, 7 Stub. m. Mädchen-Spind u. Bdstb., Gas, elektr. Licht, Warmwasserh.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., 2c. 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Schöne Aussicht.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeig. u., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Pölitzerstr. 14, eine Wohnung von 6 Stuben u. Zub. zu verm. Näh. part. bei Schrauder.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Birken-Allee 15, u. reichl. Zubeh. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu verm. N. part. l.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Hohenzollernstr. 7 m. Badest. u. Zub., Sonns. a Vorg., 1. 4.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 *M*, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.

Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 74, 1 Tr., Badest., 1. 4. N. b. Lentz
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 4, 4 Stb., Badst., z. 1. 4. part. r.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Burscherstr. 38 sind Wohn. v. 2—4 Zim z. v.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock Wohn., 4 Z., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. 3 Tr.
Deutschestr. 36, part. l., m. Balkon u. Badest., mit u. ohne Pferdestall z. 1. April zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 große Zimmer, April.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht.
Hohenzollernstr. 12, p. r., Sonnens., Bad. u. Mdchst.
Hohenzollernstr. 7 m. Badest. u. Zub., Sonns. a. Vorg., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. p. l.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Turnerstr. 31e, 1. April oder sofort.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 *M*

3 Stuben.

Bellevuestr. 17, 1 Tr., Vordh., u. Zub., 1. April.
Bergstr. 13, a. d. Lindst., gr. Kb., Klos., 1. 4. N. pt.
Beringerstr. 74, 2 Tr., 1. April. N. b. Lentz.
Bogislavstr. 13, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 49, III (geräumig), 396 *M*, 1. April.
Bogislavstr. 39, prt., 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, zum 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 1 Tr. m. Kch., Speise- u. Mädchk., 1. 4. N. b. Vizew.
Fichtestr. 12, event. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Grenzstr. 31, u. Zub., Klosett u. Gart. z. 1. 4 bill. z. v. Sprinck.

Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 frdl. St. u. Zub., m. sch. Aussi. z. 1. 4. preisw. z. v.
König-Albertstr. 19a, m. Zubehör, 1. April.
König-Albertstraße 10, 1. April.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pladrinstr. 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Grüne Schanze 6, u. reichl. Zubeh., 1. April.
Scharnhorststr. 9, 1. Etage, m. Gart., sof. o. sp.
Turnerstraße 31e, 1. April.
Turnerstr. 43 Parterrewohn. von 3 Z., davon 2 Z. n. vorn, Bade- u. Mädchenst. zu verm. z Pr. v. 450 *M* Näh. das. p. r. od. **Gebrüder Stiemke,** Kantstr. 2.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., mit Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Burscherstr. 43, Vorderh., m. Zub., sof. o. spät.
Beringerstr. 5, Vorderh., Gart., Klos., 24 *M*
Bogislavstr. 49, Seitenfl. part., m. Kam. u. Klos.
Bogislavstr. 42, Vrdh., m. Zub., 1. 4. N. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 27 *M* Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 14/15, Hinterh., m. Kab. u. Zub.
Deutschestr. 38, Seitenh., s. schöne Wohn., 2 St., Kch., Entr., Klos. Näh. das. i. Handelsk.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r. — 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. oh. Kab., u. Zub. sogl. o. 1. 4.
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. 2c. sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Falkenwalderstr. 124, 1 Tr., u. Zub., 1. 4. N. Hof, prt.
Fuhrstr. 8. K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fichtestr. 11, Vrdh., m. Zubeh., 25 *M*, 1. April.
Galgwiese 9, u. Zubehör, 1. März.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. N. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Gr. Lastadie 81, fr. Vordw., Kam., Kch., Wassl.
Mühlenbergstr. 11, II, m. Kb. u. Z., 24 *M*, z. 1. April.
Oberwiek 43, 1 Tr., freundliche Wohnung.
Philippstr. 72, Hofwohn., sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Küche, Entr. u. Zub. z 1. April z. v.

Rosengarten 40, Kch., Kb., rchl. Zub., 1. Apr. N. 1 Tr.
Rosengarten 33 eine Vorderwohnung von 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4

Scharnhorststr. 3, m. Kab. u. Zub., zum 1. April. **Gartenbenutzung.**
Taubenstr. 2, Kb., Kch., Speise- u. Mdchk., 1. April.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 *M*, 1. April.
Wilhelmstr. 15, m. Kb., Kch., Entr., 1. 4. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, zum 1. März. N. b. Wirth 1 Tr. r.
Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Beutlerstr. 14 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Handelskeller.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 20, z. 1. 3. zu verm.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Burscherstr. 5, 1 Wohnung zum 1. März z. v.
Blücherstr. 17, m. Entree.
Burscherstr. 42.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. *M* 13,50. N. II l.
Deutschestr. 57, sofort.
Deutschestr. 36, p. l., 1 Wohn. z. verm.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Grenzstr. 5.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 *M*, sof. z. v.
Heinrichstr. 19, an nur ruhige Leute, 12 *M*
Heumarktstr. 1. Näheres Hünerbeinerstr. 13.
Hohenzollernstr. 74, sof. oder später. Näh. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, 10 *M*
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., K., K., für 14,50 *M* z. v.
Junkerstr. 10, zum 1. März zu verm.
König-Albertstr. 10.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
König Albertstr. 98, 1 Wohn., m. Kabinet z. 1. 3. z. v.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 *M*
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. N. 1 l.
König Albertstr. 31, l. Seitenw., hell u. saub., 2 Tr. r
Lindenstr. 26, 4 Tr., 1. März.
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Neustadt, Schulstr. 3, 1 Tr.
Oberwiek 9, zum 1. März zu vermiethen.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 *M*, zu verm.
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Käding.**

Kl. Ritterstr. 1, Stube, Kammer, Kochgelaß.
Rosengarten 3 u. 4, hell, bill. z v. N 1 Tr. r.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 *M* N. b. Tischl.
Rosengarten 48, 1 Stube, Kammer, Küche, 14 *M*, Rosengarten 54 zu 12 *M* Näh. 48, 1 Tr.
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. März.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Schulzenstr. 22, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 *M*
Wilhelmstr. 4, z. 1. März. Näh. Hof p
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 *M*
Gr. Wollweberstr. 14, 13 *M* N. Vordh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Burscherstr. 48, Stube u. Küche für 9 *M*
Grabow, Breitestr. 34, Giebelw., a. Kell., 8 *M*
Grenzstr. 12, 1 Tr., 1 zweifenstr. od. 1 einfenstr. Stube sofort oder später zu verm. Näh. das.
Grünhof, Elysiumstr. 12, kl. Wohn. z. v. **Werder**
Philippstr. 71, einzelne Stube zu verm.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.
Turnerstr. 32, 1 leeres Balconzimmer. N. b. Wirth.

Kellerwohnungen.

Grabow, Burgstr. 5, 1 fr. Kellw. f. 9 *M* z. 1. 3. z. v.
Deutschestr. 56, Wohnk., 2 St. N. Scharnhorststr. 9.
Gr. Domstr. 19, Wohn- u. Handelskeller, 1. März.
Neustadt, Schulstr. 3, Wohn- u. Handelskeller.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren, bill.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vordz., 12 *M*, v. 1. März.
Löwestr. 9, 3 Tr. r., 1 fein möbl. Zimmer, Badebenutzung, sep. Eing., sofort oder später.
Rosengarten 32, 1 Tr., mbl. Z. a. 1 H. z. 1. 3. z verm
Wilhelmstr. 7, p. r., 1 mbl. Zim. m. od. ohn. Pens.
Wilhelmstr. 14, p., möbl. Z. sofort a. H. zu verm

Läden.

Burscherstr. 38 ist ein Eckladen zur Fleischerei sofort zu vermiethen.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gr. Domstr. 21, elektrische Gasanlage, Warmwasserheizung.
Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.

Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).
Oberwiek 71, Laden Remis. u. Kellerräume, bill.
Preußischestr. 20, nahe König Albertstr. für Fleischerei und Vorkost-Handlung 2c. passend. Einrichtung nach Wunsch.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Augustastr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**
Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p.

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller, a. z. Werkst. Näh. Hof p. l.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtplatz. N. das. 1 Tr.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Bismarckstr. 4, Keller als Werkst. z. 1. 4., p. r.
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g. 1. 4.
Klosterhof 18, **Keller,** früher Klempnerei. **Trieb.**
Stoltingstr. 92, als Werkstatt od. Handelsk.

Handelskeller.

1 sch. W., a. Handelsk. 1. 4. z. v. N. Friedrichst. 2, i. Lad
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
Handelsk. sof. od. spät. Saunierstr. 3, H. I.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Bogislavstr. 35, Pferdest. u. Wagenrem. sof. o. sp.
Grabow, Breitestr. 34, m. Wohn. Pr. 13 *M*
Falkenwstr. 31, Rem. N. b. Eg. Friedrich-Carlstr. 1.
Pferdestall z. verm. Hohenzollernstr. 12, p. r. z. meld.
Hohenzollernst. 67, Pferdest., Wagenr., Woh. z. 1. 3
Lindenstr. 1, Pferdestall, mit Remise und ev. Kutscherwohnung von sofort zu vermiethen.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. **Preis monatlich 17** *M*.

Heinrichstr. 8, Stube, Kam., Küche zum 1. März zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Gartenstr. 1, III, 3 St. m. Zub., sch. Aussi., z. 1. 3.

Kronprinzenstr. 41
eine Wohnung im Seitenflügel von 3 Stuben und Küche sogleich zu vermiethen.

Die 1. Etage ist als Wohnung, Bureau Komtoir, Geschäftsräume, wie auch für einen Arzt passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Reifschlägerstr. 4.

Gr. Lastadie 34 3 Stuben nebst Zub., z. 1. April.

5 Z., Cab., Balk., Gart., 1 Tr., Pölitzerstr. 35, sofort zu verm

Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundliche Kellerwohnung für 9 *M* z. 1. März zu verm.

Eine kleine Wohnung Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 31 e. Wohn. v. 2 Stb., Küche u. Zbh. z. 1. 3. 94 zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung ist zum 1. März zu vermiethen **Paradeplatz,** Kasematten 53.

Bergstr. 8, Seitenfl., 2 frdl. ger. Stb. u. Zub. z. v.

Grabowerstr. 18, Hofwohnung, 2 Stuben, kl. Küche miethsfrei. Näheres Hof parterre.

Louisenstr. 21 kl. h. Wohn. sof. od. sp. zu verm.

Grabow, Langestr. 73 ist zu vermiethen: Wohn. v. 2 St., Alk. u. Küche für 16 *M*

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus 1 Tr., eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5, ist eine 3 Tr. hoch belegene Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April 1894 zu vermiethen. Näheres bei **Th. Lindenberg,** Gr. Oderstr. 9, I.

Deutschestr. 57, 2 Stuben u. Zubehör u. Stube, Kammer, Küche sofort.

Remitzerstr. 7, Stube, Kammer, Küche zu verm. 1 Garten zu verp.

Stuben.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel,** Friedrichstr. 9, H II.

Leere Stube mit Kochgelaß Pelzerstr. 2, 1 Tr.

Gut möbl. Z. an Herren auf Tage, Wochen auch Mon. zu verm. Philippstr. 6, III Schulz.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Hohenzollernst. 77, H. p. l.

Leere Kammer ist an eine anständige Person zu vermiethen Lindenstr. 13, vorn 4 Tr.

Eine leere Vorderstube u. Cabinet z. 1. März zu vermiethen **Mauerstr. 4,** 4 Tr. links.

2 ordl. L. f. g. Schlafst. Victoriaplatz 7, H. p. r.

Eine anst. junge Dame findet freundl. Wohn. Elisabethstr. 31, rechter Aufgang 4 Tr. l.

2 anst. junge Leute finden gute Schlafst. z. 1. März Wilhelmstr. 11, v 3 Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Schulzenstr. 25, v. IV.

Lokale.

1 Handels-Keller per 1. 3. zu vermiethen Frauenstr. 11, 3 Tr.

Miethsgesuche.

2 Stuben od. Stube, Küche z. 1. 4. N. b. Bismarckpl. z. m. g. Adr. m. Pr. i. d. Exp. d. B. u. F. M.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

60)

Baumbach schoß das Blut beim Anblick dieser kostbaren Gabe in die Stirn. Wie kam der Graf dazu, ihr eine solche zu verehren? Wie konnte Thaleda, welche sich sonst so zurückweisend gegen ihn benommen hatte, dieselbe annehmen? Das setzte so vertraute Beziehungen voraus, wie sie zwischen einem jungen Mädchen mit einem eleganten Kavalier nicht üblich waren, besonders mit einem Herrn, der im Volksmunde und bei seinen Freunden den Beinamen ‚der tolle Graf‘ führte.

Oder reizte sie dies gerade? — Die äußersten Gegensätze sollen sich ja bekanntlich in der Welt berühren? — Aber nein, ein Mädchen von Thaledas Charakter, von ihrer ausgeprägten, deutschen Art, ihrer Religion und Erziehung konnte sich doch dadurch nicht blenden lassen!

Aber wenn diese Beziehungen bestanden hätten, schon ehe er — Georg — nach Abrudbanya kam? Wenn Thaleda sie ihm nur verborgen, oder wenn sie vielleicht gerade eine Trübung erfahren hatten, die sich jetzt wieder zu klären begann?!

„Sie betrachten den Fächer so aufmerksam, Thaleda? Ist er Ihnen so interessant?“ fragte er jetzt gereizt.

„Er ist sehr schön und des Ansehens wohl werth“, gab sie, durch seinen Ton unangenehm berührt, zurück.

„Gewiß — — und der Geber — —“

„Hat mir damit eine Freude machen wollen, und ich kränke diejenigen nicht gern, welche sich aufmerksam gegen mich beweisen.“

Thaledas Gesichtsausdruck wurde dabei noch ernster und Georg traf ein Blick aus ihren Augen, wie er ihn oft gesehen hatte, wenn sie die Zudringlichkeiten des Grafen Palanyi zurückwies.

Er setzte das Gespräch nicht fort, sondern sah geradeaus, wobei es Thaleda nicht entging, daß er zur Fürstin hinüber sah.

„Sie ist doch sehr schön und hat eine besonders vornehme Erscheinung“, sagte er jetzt halb in Gedanken, wie um etwas zu sagen.

„Wer?“ fragte Thaleda.

„Nun, die Fürstin Arabella Dobreano.“

„Ja.“

Wieder entstand eine Pause, während der Arabella weiter schwebte.

„Sie tanzt sehr schön.“

„Außerordentlich.“

„Und entwickelt eine ganz hinreißende Grazie.“

„Das kann und wird ihr niemand abstreiten.“ Georg lächelte, die Frauen, selbst ein so bevorzugtes Wesen wie Thaleda, können es doch nicht vertragen, wenn ein Mann eine andere schön fand.

„Darf ich bitten?“

„Wie Sie darüber denken.“

Georg erhob sich, verbeugte sich und tanzte mit Thaleda davon.

Wie schön hatte er sich diesen Augenblick ausgemalt, als er klopfenden Herzens von Abrudbanya nach Buda-Pest fuhr, als er den Ballsaal betrat; jede seiner Fibern hatte ihn herbeigesehnt, und nun ließ sie sich kalt, scheinbar gefühllos, von ihm durch das wirbelnde Gewoge führen.

Daran war Graf Palanyi allein schuld, er hatte die Zeit des Zusammenseins mit ihr in Buda-Petz gut benutzt, und am Ende war es ja auch natürlich, daß ein Mädchen einen jungen, schönen, reichen und vornehmen Magnaten, der ihr mit dem ganzen Feuer des Südländers huldigte, einem ruhigen, armen Deutschen ohne vornehmen Namen vorzog, von dessen Leben sie kaum etwas wußte, welcher in einer abhängigen Stellung, im Dienste ihres Vaters stand und der ihr nur mit stiller, fast zagender Miene begegnete.

Wie konnte er auch von ihr verlangen, zu ergründen, was in der Tiefe seiner Brust schlummerte und was er ihr aus Bescheidenheit, eingegeben durch jene zarte, zagende Liebe, zu verbergen suchte, während der andere seine Gefühle heraussprudeln ließ, so oft sich nur die Gelegenheit dazu fand? — Er war sehr, sehr niedergedrückt.

In diesem Gefühle führte er die Unterhaltung in den Pausen, um sich dann nach beendetem Tanze höflich von ihr zu verabschieden und sie den stürmischen Huldigungen der jungen Offiziere und Magnaten zu überlassen, welche, angezogen von Thaledas eigenthümlicher Erscheinung, ihr wahrhaft zu Füßen lagen.

Graf Palanyi Oedön empfand keine Eifersucht darüber, im Gegentheil fühlte er sich angenehm dadurch berührt, war es ihm doch der Beweis dafür, daß sich niemand wundern würde, wenn er sie zu seiner Gattin erhöbe.

Endlich entfernten sich die Herren und Graf Palanyi stand allein neben ihr, da ließ sie das Taschentuch fallen, Oedön bückte sich, erfaßte es mit kurzem Griff und schob es in die Tasche. Hatte Thaleda es nicht gesehen, oder überließ sie es ihm willig? Georg nahm das letztere an und ging unbemerkt näher heran.

Sein Herz brach fast vor Weh und Eifersucht, und dennoch verschwand der Schmerz aus seinen Blicken, die unbewußt so oft auf ihr ruhten, wenn er sah, wie sie gefeiert wurde.

Ihr deutsches Wesen, ihre blonde, kraftvoll-liebliche Erscheinung zog an, sie feierte Triumphe, um welche sie die bevorzugteste Dame der Gesellschaft beneiden konnte. Die übrigen Herren fühlten sich gerade so von ihr angezogen, wie Graf Palanyi Oedön. Schlimm genug für Georg, denn Thaledas Eitelkeit wurde dadurch geweckt und zu Vergleichen veranlaßt, die wahrscheinlich zu seinen Ungunsten ausfielen. Niedergeschlagen ergriff er seinen Hut und bewegte sich langsam zur Thür, um nach Hause zu gehen.

Das Fest hatte seinen Höhepunkt erreicht, die Tanzlust war allgemein entfesselt, Erfrischungen wurden reichlich herum gegeben und die Pracht der Toiletten, der Uniformen zeigte sich in ihrem höchsten Glanze. Etwas Berauschendes lag über dem Ganzen.

Und dennoch trieb es Georg Baumbach von hinnen.

„Nun?“ fragte ihn Fürstin Arabella jetzt, welche lebhaft beobachtet hatte und an welcher er vorüber gehen mußte. „Es scheint mir fast, als ob Sie einen heimlichen Rückzug antreten wollten?“

„Ich? — O — es ist entsetzlich schwül hier, Euer Durchlaucht.“

„Freilich transilvanische Alpenluft herrscht hier nicht. Uebrigens scheint diese erhöhte Temperatur Ihrer schönen blonden Freundin besser zuzusagen als Ihnen, Herr Baumbach?“

Georg sah sich im Saale um und fand bald Thaleda, die mit dem Grafen Palanyi einen Czardas tanzte. Unwillkürlich blieb er stehen und dachte im Augenblicke nicht mehr daran, das Fest zu verlassen.

„Und wie sie tanzt“, fuhr Arabella fort — — „superbe — wie eine geborene Ungarin — — mit welcher kühlen Koketterie — — — als ob sie auf der Puszta groß geworden wäre — — aber — — aber — das ist nur die Maske — — sehen Sie, das Feuer erwacht schon — — betrachten Sie nur die Augen — — — jetzt leuchtet es darin auf — — die Füße zucken bereits — — — ha — ha, welches Mädchen widerstände einem Magyaren, wenn er wirklich siegen will — besonders einem Grafen Palanyi Oedön!“

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft unser theurer, innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

C. J. Rasmus

im 84. Lebensjahre.

Er folgte seiner ihm vor 12 Wochen vorangegangenen Gattin in die Ewigkeit nach.

In tiefstem Schmerze

Die Hinterbliebenen.

Stralsund, den 17. Februar 1894.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Robert Dambeck [Garz a. R.]. Herrn O. Bentz [Stralsund].

Gestorben: Herr Dr. Ludwig Schlesinger [Berlin]. Herr Hermann Hobus [Kolberg]. Frau Therese Krüger geb. Blank [Stargard]. Herr Robert Meyer [Pyritz]. Frau Louise von Lindequist geb. v. Barnekow [Putbus]. Frau Mathilde Reimer geb. Eggerts [Behrenswalde]. Herr Johann Ulrich von Löper [Mulkenthin]. Herr Carl Zantz [Stargard]. Frau Henriette Nehls geb. Jaster [Swinemünde]. Herr Ed. von Below [Groß-Lichterfelde]. Herr Heinrich Müller [Pasewalk]. Frau Emilie Keppler geb. Jäckel [Stettin].

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine,** geb. **Severin,** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr,** ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen, und der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in dessen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.